



Fast alle Haushalte in Dessau-Roßlau nutzen eine Biotonne und leisten damit einen großen Beitrag zur Abfallverwertung und Ressourcenschonung.

Es kann jedoch gelegentlich auch zu Problemen mit der Biotonne kommen, welche in erster Linie auf witterungsbedingte Temperatureinflüsse zurückzuführen sind. Was können Sie tun, um diese Probleme zu verhindern?

Im Sommer kann es durch höhere Temperaturen durchaus zu unangenehmer Geruchsbildung und sogar Madenbefall kommen. Wie können Sie so etwas verhindern?

Bereits der Standplatz ist entscheidend und sollte immer kühl und schattig gewählt werden. Ein Platz an der Sonne beschleunigt die Zersetzung der Bioabfälle und somit die Geruchsbildung.

Bioabfälle sollten immer so trocken wie möglich eingefüllt werden, denn Feuchtigkeit fördert auch den Fäulnisprozess und somit die Geruchsbildung. Eine Lage Zeitungspapier (keine Illustrierten) auf dem Boden der Tonne hilft, sich absetzende Feuchtigkeit zu binden. Nasse Küchenabfälle immer ordentlich abtropfen lassen und notwendigerweise in Küchenpapier einschlagen (Keine Plastiktüten verwenden!). Auch Rasenschnitt immer antrocknen lassen und erst kurz vor der Leerung in die Tonne einfüllen.

Bioabfälle nicht in die Tonne einpressen. Durch Verpressen wird zum einen ein Gärprozess und somit wiederum die Geruchsbildung gefördert und zum anderen wird die Leerungsfähigkeit behindert, was im schlimmsten Fall dazu führen kann, dass die Biotonne nicht oder nicht vollständig entleert werden kann.

Den Deckel immer geschlossen halten, denn so können keine Fliegen eindringen und ihre Eier ablegen, wodurch wiederum die Madenbildung verhindert wird. Außerdem ist zu beachten, dass Knochen bzw. Gräten, Fleisch-, Fisch- und Wurstabfälle oder auch Tierkot nichts in der Biotonne zu suchen haben! Diese Abfälle gehören in die Restmülltonne und sollten auch immer extra verpackt werden, damit auch hier Fliegen nicht angelockt werden und somit die Madenbildung verhindert wird. Kommt es trotzdem mal zum Madenbefall, hilft eine Lage Erde bzw. Sägespäne zur Abdeckung des Biotonneninhalts oder auch die Zugabe von Biotonnenpulver bzw. Löschkalk oder Essigessenz in geringen Mengen.

Die Biotonne auch regelmäßig mit Wasser reinigen. Dadurch werden alle alten Anhaftungen entfernt und somit auch die Geruchs- und Madenbildung minimiert.

Im Winter können die Bioabfälle bei frostigen Temperaturen sehr schnell in der Biotonne festfrieren, was wiederum die Entleerung erschwert und teilweise sogar unmöglich macht. Was können Sie dagegen tun?

Auch im Winter ist der Standplatz entscheidend. Die Biotonne sollte möglichst kälte- und windgeschützt in der Garage oder im Keller bzw. dicht an der Hauswand gelagert und erst am Morgen des Entleerungstages hinaus- bzw. bereitgestellt werden.

Je trockener die Bioabfälle in die Tonne eingefüllt werden, umso geringer ist die Gefahr des Anfrierns. Nasse Küchenabfälle immer ordentlich abtropfen lassen und notwendigerweise in Küchenpapier einschlagen (keine Plastiktüten verwenden!). Die Biotonne im Boden mit einer Lage Zeitungspapier (keine Illustrierten) auslegen und die Abfälle nicht in die Tonne einpressen. Zuerst sollte immer gröberes Material (z. B. Ast- und Strauchschnitt) eingefüllt werden. Laub sollte nur trocken und kurz vor der Entleerung in die Biotonne gegeben werden. Feuchtes Laub friert besonders schnell an den Behälterwandungen fest (hier reichen schon kurzzeitige Temperaturen um 0°C). Angefrorenes Laub lässt sich dann durch das geringe Eigengewicht extrem schwer aus der Tonne lösen.

Wenn die Bioabfälle trotzdem angefroren sind, sollten diese am Entleerungstag vorsichtig mit einem Spaten oder Stock aufgelockert und von den Behälterwandungen gelöst werden, denn grundsätzlich ist der Nutzer der Biotonne dafür verantwortlich, dass diese am Abfuhrtag entleerungsfähig ist.

Was gehört auf jeden Fall in die Biotonne:

aus dem Haushalt:

- Obst- und Gemüsereste
- Kartoffelschalen
- Eier- und Nussschalen
- Kaffeefilter/-satz
- Teebeutel/-blätter
- Brotreste
- Schnittblumen, Topf- und Balkonpflanzen

aus dem Garten:

- Rasen- und Grasschnitt
- Hecken-, Baum- und Strauchschnitt
- Blumen-, Stauden- u. Pflanzenabfälle
- Unkraut und Moos
- Holzspäne (naturbelassen)
- Laub
- Fallobst



Was darf auf gar keinen Fall in die Biotonne:

- Fleisch-, Fisch- und Wurstabfälle
- flüssige Küchenabfälle und Fette
- Knochen, Gräten und Tierkörper
- Katzen- und Kleintierstreu
- Tierkot
- Windeln
- Asche
- Zigarettenkippen
- Kehricht
- Kunststofftüten, Blumentöpfe u. ä.

